

Rat, Recht, Hilfe | Gründen im Alter

Sie hat's geschafft: Ilka Jeschke, Bürochaos-Bändigerin



Quirlig, hellwach und sehr viel Sinn für Ordnung: Das zeichnet Ilka Jeschke aus. Mit ihrer Biografie entkräftet sie das weit verbreitete Vor-

urteil, Gründung aus der Arbeitslosigkeit heraus habe wenig Aussicht auf Erfolg. Im Jahr 2003 gründete die damals arbeitslose 55-jährige gelernte Sekretärin ihr eigenes Unternehmen. Das Bürochaos-Management in München läuft seither mit großem Erfolg. Über 30 Jahre war Jeschke als Chefsekretärin in der Medienbranche tätig, als sie 2001 mit 53 Jahren betriebsbedingt gekündigt wurde.

Als sie trotz aller Bemühungen und hervorragender Arbeitszeugnisse bemerkte, dass sie auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Chancen mehr hatte, entschloss sich die Münchnerin zur Selbständigkeit: „Als Jungfrauengeborene liegt mir die Ordnung ja besonders am Herzen und ich wollte einfach eine Dienstleistung dazu anbieten.“ Seither bringt die Bürochaos-

Managerin Ordnung in den Verwaltungsdschungel von beispielsweise Handwerkern, Architekten und Heilpraktikern.

Aber auch ältere Menschen, deren Partner gestorben sind oder für die ein Umzug ins Altenheim ansteht, rufen bei ihr an. Mittlerweile baut Ilka Jeschke auch ein Kommunikationsforum für Unternehmer auf, die sich der Zielgruppe 50plus widmen. Wissen und Hilfe holte sich die Chaos-Expertin auf Seminaren des Büros für Existenzgründungen (BfE) und Schulungen des Berufsverbands. Das Arbeitsamt verhalf ihr zum Überbrückungsgeld, doch die Banken versagten ihr eine Anschubfinanzierung. So griff die Gründerin auf Rücklagen der Altersversorgung zurück.

„Doch die Anstrengungen haben sich gelohnt“, berichtet Ilka Jeschke zufrieden. Und die Chaos-Bändigerin verrät, wie sie ganz praktisch so manche schwere Stunde ihres Gründerlebens überstanden hat: „Man darf nicht aufgeben und muss dran bleiben. Das ist genauso wichtig wie auch manchmal locker zu lassen und den Kopf beispielsweise wieder durch Sport frei zu bekommen.“